

Was Unternehmerinnen brauchen

Mit ihrem ersten Meet-up für Unternehmerinnen haben **Madeleine Maierhofer** (30) und **Sabine Liebhaber** (42) einen Treffer gelandet. 18 Frauen tauschten sich aus. Am Mittwoch, 9. April, wird es im The O. (Office) in der Bahnhofstraße eine Fortsetzung geben. Ein Gespräch darüber, wie es war und wie es weitergeht.

Von *Michaela Arbinger*

Wie ist die Idee zu diesem Meet-up entstanden?

Sabine Liebhaber: Es war meine Idee. Ich habe immer schon gerne die unterschiedlichsten Menschen miteinander verbunden. Als ich mich selbstständig gemacht habe, hätte ich mir so ein Netzwerk gewünscht, habe aber keins gefunden. Also habe ich mir gedacht, okay, dann machen wir das eben selber. Dann haben Madeleine und ich uns kennengelernt. Jede unserer Meet-up-Frauen hat einen Herzenswunsch mit ihrem Business. Oft entspringt der Wunsch nach Selbstständigkeit aus einer Krankheit oder einem Schicksalsschlag heraus. Ich finde es toll, wenn man Frauen darin bestätigen und unterstützen kann, weiterzugehen.

Braucht es Meet-ups speziell für Frauen?

Madeleine Maierhofer: Das erste Meet-up hat sich speziell an die Zielgruppe Frauen gerichtet. Wir haben auch im Office gemerkt, dass relativ viele Unternehmerinnen im Landkreis tätig sind, die gar nicht sichtbar sind. Die Idee war, sie bei einem Event zusammenzubringen und das war schon ziemlich cool. Ich kann mir in Zukunft aber auch ein offenes Meet-up vorstellen.

Sabine Liebhaber: Frauen, vor allem die, die mit ihrem Geschäft

ganz am Anfang stehen, fühlen sich oft sicherer unter Frauen. Und obwohl sich die Meisten untereinander nicht gekannt haben, war gleich ein Vertrauen da. Ich glaube, Frauen können sich unter Frauen mehr öffnen. Männer haben eine andere Energie und geben sich vielleicht ein wenig cooler und stärker. Für Frauen, die ein Unternehmen aufbauen, ist Sichtbarkeit eine Riesenherausforderung. Und ich stelle fest, dass das Konkurrenzdenken abnimmt und Frauen sich freundschaftlich und harmonisch begegnen.

Wie waren die Rückmeldungen?

Sabine Liebhaber: Gelobt wurden das ehrliche Miteinander, die positive Stimmung, Bodenständigkeit, Herzlichkeit und das Wir-Gefühl.

Madeleine Maierhofer: Dieses Meet-up wächst jetzt mit uns. Wir waren gespannt auf die Rückmeldungen, um zu erfahren, in welche Richtung es sich entwickeln soll, was Frauen für das Wachstum ihrer Unternehmen brauchen. Wenn jemand in eine neue Stadt zieht, wie eine Teilnehmerin von Berlin nach Deggendorf, ist es einfach wichtig, dass man sich ein Netzwerk aufbaut. Es ist aber nicht einfach, in bestehende Strukturen hineinzukommen. Wagt man dann auch noch den Schritt in die Selbstständigkeit, ist das aber umso wichtiger.



Madeleine Maierhofer (links) und Sabine Liebhaber wollen auch künftig Meet-ups für Unternehmerinnen im Office in der Bahnhofstraße anbieten.

– Foto: Michaela Arbinger

Wie geht es weiter?

Madeleine Maierhofer: Es gibt ein zweites Meet-up am 9. April um 18 Uhr und wir peilen einen Drei-Monats-Rhythmus an. Und es gibt auch Zwischentermine, weil einige der Unternehmerinnen zum Beispiel Eröffnungen haben. Das Netzwerk möchte da gerne vorbeischaun, präsent sein und die Frauen unterstützen. Wir haben eine WhatsApp-Gruppe, in der wir uns austauschen. Bei dem zweiten Meet-up wird wahrscheinlich ein Workshop eingebaut, weil wir gesehen haben, dass

das Thema Marketing bei vielen in den Köpfen herumschwirrt. Wie gehe ich mit Instagram um? Warum bekomme ich nur drei Likes auf ein Reel?

Sabine Liebhaber: Unser Wunsch ist, dass wir mit unseren Treffen einen Mehrwert geben. Es soll nicht wie ein Stammtisch sein, sondern schon so, dass man mit etwas heimgeht, was einen für das Geschäft weiterbringt.

Kann jeder kommen?

Madeleine Maierhofer: Ja. Jeder

kann sich über ein Anmeldeformular über Instagram auf the-office-deggendorf bei uns anmelden. Es ist wichtig, dass es unverbindlich bleibt. Keiner muss festes Mitglied sein und zu jedem Termin erscheinen.

Frauengeschichten: Bis zum Weltfrauentag am kommenden Samstag, 8. Februar, lesen Sie in der DZ täglich eine Geschichte über ungewöhnliche Frauen und ihre Projekte. Morgen: die Woidbienen **Sabine Fischerauer** aus Neuhäusern.